

# **Gelsenkirchen verändern!**

Kommunalwahlprogramm  
der Freien Demokratischen Partei (FDP)  
in Gelsenkirchen 2009



# Inhalt

Gelsenkirchen verändern!.....	I
<u>Präambel: Gelsenkirchen verändern!.....</u>	<u>1</u>
<u>I. Bildung sichert Arbeit.....</u>	<u>3</u>
1. Kindergarten- und Hortplätze für alle.....	3
2. Begabtschule Gelsenkirchen.....	4
3. Weiterbildungsinitiative Gelsenkirchen.....	4
<u>II. Beschäftigung braucht Unternehmer.....</u>	<u>5</u>
1. Mehr Mittelstand, mehr Selbständige!.....	5
2. Zeichen setzen: Unternehmerempfang und Unternehmerpreis.....	5
3. Existenzgründung als Weg aus der Arbeitslosigkeit.....	6
4. Lebenserfahrung nutzen: „Alte Hasen helfen jungen Gründern!“.....	6
<u>III. Wirtschaftsförderung verbessern!.....</u>	<u>7</u>
1. Erfolgsorientierte Wirtschaftsförderung: Unser Makler-Modell!.....	7
2. Neue Methoden: Wertschöpfungsketten analysieren!.....	7
3. Bürokratie abbauen: Satzungs-TÜV einführen!.....	7
4. Gewerbeflächen: quantitativ und qualitativ erweitern!.....	8
5. Ruhrstadt: Gelsenkirchen muss Vorreiter werden!.....	8
<u>IV. Mehr Lebensqualität!.....</u>	<u>9</u>
1. Attraktivere Innenstädte.....	9
2. Mobilere Stadt: In 10 Minuten von Buer in die City.....	9
3. Barrierefreie Stadt.....	10
4. Integration.....	10
<u>V. Steuern runter, auch in der Kommune.....</u>	<u>11</u>
<u>VI. Gelsenkirchen verändern heißt: FDP wählen gehen!.....</u>	<u>12</u>



## **Präambel: Gelsenkirchen verändern!**

Gelsenkirchen ist lebens- und liebenswert. Aber keine Stadt ist perfekt! Das gilt auch für unser Gelsenkirchen. Denn niemand kann ernsthaft bestreiten, dass wir Probleme haben.

- Gelsenkirchen ist die Stadt mit den meisten Arbeitslosen in Westdeutschland. Die Arbeitslosenquote beträgt mehr als 15 %. In keiner anderen Stadt in Nordrhein-Westfalen gibt es mehr Arbeitslose. Kaum irgendwo in Westdeutschland gibt es Kreise oder kreisfreie Städte mit einer höheren Arbeitslosenquote.
- In Gelsenkirchen bleibt den Menschen wenig Geld zum Leben. Die Kaufkraft pro Einwohner in unserer Stadt ist niedriger als in den anderen meisten Großstädten Deutschlands. Das belastet nicht nur die Menschen, denen das Geld im Portemonnaie fehlt. Das belastet auch die heimische Wirtschaft. Denn wo es kein Geld gibt, dort lassen sich auch keine Geschäfte machen.
- Kaum eine andere Stadt verlassen so viele gut ausgebildete und qualifizierte Menschen wie Gelsenkirchen, weil es zu wenig Perspektive (z.B. durch genügend Arbeitsplätze für qualifizierte Arbeitnehmer) gibt. Die vielen begabten und talentierten Menschen, die in unserer Stadt geboren sind, hier lebten und ausgebildet wurden, fehlen dann mit ihrem Engagement bei der Lösung der Probleme unserer Stadt.
- Einzelne Teile der Stadt und das Erscheinungsbild verwahrlosen. Es haben sich Angstrzonen herausgebildet, die die Bürger meiden.
- Gelsenkirchen ist international. Aber wir münzen dies nicht in eine Stärke um. Statt aus der Vielfalt der Einwohner und den verschiedenen kulturellen Hintergründen einen Vorteil zu ziehen, löst die Kommunalpolitik nicht einmal die damit verbundenen Probleme.

Gelsenkirchener können diese Probleme in den Griff bekommen. Wir haben schon ganz andere Dinge geschafft. Denn wir, die Bürger, können Gelsenkirchen verändern! Wir müssen nur wollen! Dafür benötigen wir aber entschlossene Politiker mit klaren Grundsätzen. Im Rat der Stadt und seinen Ausschüssen, in den Bezirksvertretungen und allen anderen politischen Gremien unserer Stadt müssen Menschen eine Stimme haben, die etwas verändern wollen.

Die FDP steht wie keine andere Partei für Veränderung. Wir reden nicht nur darüber! Wir handeln auch.

- Viele Menschen bedauern, dass in der Politik Frauen zu wenig Verantwortung tragen. Die FDP verändert das. Auf den ersten drei Listenplätzen für den Rat stehen bei uns Frauen!
- Viele Menschen bedauern, dass in der Politik die Interessen der jungen Generation zu wenig Beachtung finden. Die FDP verändert das. Wir haben die jüngste Ratsreserveliste aller Parteien in Gelsenkirchen!
- Viele Menschen bedauern, dass kaum noch Menschen aus normalen Berufen in politischer Verantwortung stehen. Die FDP verändert das. Auf unserer

## **Beschluss des Kreisparteitags der FDP Gelsenkirchen vom 19.07.2009**

Ratsreserveliste kandidieren Menschen aus allen Berufen – von der Hausfrau bis zur Rechtsanwältin, vom selbständigen Industriemeister bis zum Gastronomen! Wir spiegeln auf unserer Ratsreserveliste die Vielfalt unserer Stadt wider.

Natürlich können wir Gelsenkirchen nicht im Handumdrehen auf den Kopf stellen. Eine Stadt lässt sich nicht von heute morgen verwandeln. Und außerdem geht es ja auch nicht darum, alles zu ändern, sondern nur, was nötig ist. Aber genau das wird uns gelingen, wenn wir unsere Ziele fest in Blick behalten, entschlossen handeln und hart dafür arbeiten. Was unsere Ziele sind, beschreiben wir in diesem Kommunalwahlprogramm und laden alle Bürgerinnen und Bürger herzlich ein, an seiner Verwirklichung und seiner Weiterentwicklung mitzuwirken – mit ihrer Stimme bei den Kommunalwahlen, durch gute Vorschläge an die Politik oder durch die Mitarbeit in der FDP Gelsenkirchen.

## **I. Bildung sichert Arbeit**

Gelsenkirchen leidet unter seiner hohen Arbeitslosenquote. Sie ist das Problem, das am meisten drängt. Denn Arbeit sichert nicht nur die materielle Existenz des Einzelnen und macht ihn wirtschaftlich unabhängig. Arbeit vermittelt auch Selbstwertgefühl, das Gefühl gebraucht zu werden und einen Platz in der Gesellschaft zu haben. Natürlich können auch andere Tätigkeiten dieses Gefühl vermitteln. Viele Menschen ziehen zum Beispiel viel Befriedigung aus der Sorge für die eigene Familie oder aus Ehrenämtern. Trotzdem ist eines klar: Gelsenkirchen braucht mehr Arbeitsplätze!

Die Formel für mehr Menschen in Arbeit ist eigentlich einfach: Die Menschen, die Arbeit haben, müssen sie behalten. Für die Menschen, die Arbeit suchen, müssen neue Arbeitsplätze her.

Beim sichersten Rezept gegen Arbeitslosigkeit sind sich alle Experten einig: Bildung! Die Arbeitsmarktstatistik belegt: Je besser die berufliche Bildung eines Menschen ist, desto seltener wird er arbeitslos. Für die FDP steht daher fest: In Gelsenkirchen müssen alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, um die berufliche Bildung der Menschen zu verbessern.

Bildung fängt dabei nicht erst in der Schule an. Bereits in der vorschulischen Phase müssen Kinder gefördert werden, um ihre Talente zu entwickeln. Bildung hört auch nicht mit der Schule oder dem Studium auf. Lebenslanges Lernen ist in der Wissensgesellschaft das A und O. Deshalb wollen wir:

### **1. Kindergarten- und Hortplätze für alle**

Wir brauchen Kindergarten- und Hortplätze für alle. Die Kapazitäten müssen verbessert werden. Wir brauchen mehr Plätze und die Betreuung muss sich auch der Lebenswirklichkeit junger Familien anpassen. Wenn heute in immer mehr Familien beide Elternteile berufstätig sind, muss es auch genügend Kindergarten- und Hortplätze geben, bei denen sichergestellt ist, dass beide Elternteile ihrer Berufstätigkeit nachgehen können.

Wir fordern insbesondere, dass es mindestens einen Kindergarten in Gelsenkirchen geben muss, in dem auch Betreuung mit „Überstundenschutz“ gewährleistet wird. Kein Elternteil soll mehr die Sorgen haben müssen, dass das eigene Kind nicht versorgt ist, wenn es einmal länger im Betrieb dauert.

Kindergärten und Horte müssen pädagogisch aufgewertet werden. Wir setzen uns insbesondere für mehr Sprachförderung ein. Kinder mit Defiziten in der deutschen Sprache sollen so gefördert werden, dass ihr Sprachniveau ausreicht, um regulärem Unterricht in der Grundschule zu folgen. Kinder, die die deutsche Sprache ausreichend gut hierfür beherrschen, soll Gelegenheit gegeben werden, sich spielerisch Kenntnisse in fremden Sprachen (wie z.B. Englisch) anzueignen. Qualifiziertes Personal soll auch im ehrenamtlichen Sektor geworben werden.

## **2. *Begabenschule Gelsenkirchen***

Kommen die Kinder in die Schule, benötigen sie individuelle Förderung, um ihre Talente zu entwickeln und um ihre Motivation in Kreativität umzusetzen. Besonders begabte Kinder sollten die Möglichkeit haben, ihre Talente umfassend entwickeln zu dürfen. Daher setzen wir uns dafür ein, eine Schule in Gelsenkirchen zur Begabenschule fortzuentwickeln. Kinder mit überdurchschnittlichen Talenten sollen dort die Möglichkeit bekommen, angemessen gefördert und gefordert zu werden.

## **3. *Weiterbildungsinitiative Gelsenkirchen***

Wir leben in einer Wissensgesellschaft. Lebenslanges Lernen ist die Voraussetzung dafür, beruflich erfolgreich zu sein. Gelsenkirchen sollte hier eine Vorreiterstellung einnehmen. Wir setzen uns dafür ein, dass in Kooperation mit Fachhochschulen, Volkshochschule und anderen Institutionen eine Weiterbildungsinitiative Gelsenkirchen gestartet wird. Sie soll Programme für Lehrberufe wie auch besonders praxisnahe Postgraduiertenstudiengänge erarbeiten, die berufliche Weiterbildung auf breiter Basis ermöglichen.

Die genauen Inhalte soll nicht die Politik festlegen, sondern Fachleute. Wir wollen die Weiterbildungsinitiative daher mit einer Konferenz beginnen, die den Dialog mit allen Trägern eröffnet, die hierzu einen Beitrag leisten können.

## **II. Beschäftigung braucht Unternehmer**

Wer Beschäftigung für mehr Menschen in Arbeit möchte, der braucht mehr Unternehmer. Denn wenn wir im Ruhrgebiet eines durch den Strukturwandel der letzten Jahrzehnte gelernt haben, dann das: Die Zukunft einer gesunden Wirtschaftsstruktur mit sicheren Arbeitsplätzen liegt nicht in der Großindustrie – sie liegt vor allem in vielen kleinen und mittleren Unternehmen möglichst vieler verschiedener Branchen. Denn was Ökonomen Diversifizierung nennen, kann auch Gelsenkirchen unabhängig von den immer wieder auftauchenden Krisen einzelner Wirtschaftszweige machen. Die Kohle- und Stahlkatastrophe unserer Heimatregion darf sich nicht wiederholen. Wirtschaftliche Monostrukturen sind kein Ausweg, sondern eine Sackgasse. Wir brauchen einen gesunden Mix aus möglichst vielen Branchen. Die Zukunft eines soliden Arbeitsmarktes liegt in den Händen möglichst vieler Unternehmen und damit möglichst vieler Unternehmer. Dazu kann die Kommunalpolitik viel beitragen:

### **1. Mehr Mittelstand, mehr Selbständige!**

Der Weg in eine mittelständisch geprägte Wirtschaftsstruktur ist nicht einfach. Wir wissen das. Viele Politiker wollen sich auch nicht darum kümmern. Denn viele kleine Existenzgründungen lassen sich nicht mit großen Grundsteinlegungen in der Presse verkaufen. Trotzdem sprechen die Zahlen eine klare Sprache: Niedrige Arbeitslosigkeit gibt es nur dort, wo es viele Selbständige und damit viele Unternehmer gibt. Kleine und mittlere Unternehmen bauen Loyalitäten zu ihren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern auf. Auch in harten Zeiten halten sie an ihnen fest.

### **2. Zeichen setzen: Unternehmerempfang und Unternehmerpreis**

Unternehmer ist auch der Kiosk-Betreiber an der nächsten Ecke. Selbständig ist auch der freie Buchhalter, der die Zahlen von fünf oder sechs Unternehmen in Ordnung hält. Unternehmer kann jeder sein, der eine gute Idee, Einsatzbereitschaft und den Willen zum Erfolg mitbringt. Die über Jahrzehnte aufgebauten Feindbilder der Sozialdemokratie müssen endlich in der Gelsenkirchener Kommunalpolitik überwunden werden. Dafür wollen wir Zeichen setzen. Die Stadt soll daher einen Unternehmerpreis ausloben. Damit sollen Unternehmerpersönlichkeiten ausgezeichnet werden, die als positive Vorbilder dienen. Weiterhin wollen wir, dass die Stadt einen Unternehmerempfang durchführt, um allen Unternehmern zu signalisieren, dass sie in Gelsenkirchen willkommen sind.

**3. *Existenzgründung als Weg aus der Arbeitslosigkeit***

Auch wer jahrelang als Arbeitnehmer tätig war und nun arbeitslos ist, kann sein Schicksal als Selbständiger in die Hand nehmen. Die FDP wird sich dafür einsetzen, dass Arbeitslose gezielt über die Perspektiven selbständiger Tätigkeit aufgeklärt werden. Gründungsideen sind gezielt zu fördern. Dazu gehört besonders die Vermittlung kaufmännischer Grundkenntnisse. Das kann für viele Gelsenkirchener ein Weg sein, um sich mit eigener Arbeit und Leistung wieder eine Erwerbsgrundlage zu schaffen.

**4. *Lebenserfahrung nutzen: „Alte Hasen helfen jungen Gründern!“***

Wer sein eigenes kleines Unternehmen aufbaut, muss sich in Deutschland mit vielem auseinandersetzen: Bürokratie, Steuern, Genehmigungen und vieles mehr. Er hat Bedarf an Beratung. Viele Gründer können sich aber teure Beratungen bei Steuerberatern, Rechtsanwälten und Unternehmensberatern nicht leisten. Sie legen los und geraten dadurch häufig in die Tretmühlen der deutschen Bürokratie.

Gleichzeitig gibt es in Gelsenkirchen viele Spezialisten im Ruhestand, die in ihrem Berufsleben wertvolle Erfahrungen und Kenntnisse gesammelt haben. Sei es als Buchhalter, Verwaltungsangestellter oder Finanzbeamter. Sie alle können noch viel leisten und gehören noch lange nicht zum alten Eisen. Unsere Stadt es sich nicht leisten, ihre Qualifikationen und ihr Leistungsvermögen ungenutzt zu lassen. Die FDP Gelsenkirchen will daher „alte Hasen“ und „junge Gründer“ in einem Netzwerk „Alte Hasen helfen jungen Gründern“ zusammenführen.

### **III. Wirtschaftsförderung verbessern!**

#### **1. *Erfolgsorientierte Wirtschaftsförderung: Unser Makler-Modell!***

Wirtschaft ist auf Erfolg angelegt. Wirtschaftsförderer müssen die Welt der Wirtschaft verstehen. Deshalb müssen wir das System unserer Wirtschaftsförderung vor allem auf messbarem Erfolg aufbauen. Deshalb wollen wir die Wirtschaftsförderung auf der Basis eines Makler-Systems neu aufstellen.

Jeder, der nachweisbar für eine Neuansiedlung in Gelsenkirchen sorgt, soll als Makler unserer Region belohnt werden. Die Ansiedlungsprovision soll in Abhängigkeit zu der Zahl an geschaffenen Arbeitsplätzen stehen. Sie muss so ausgestaltet sein, dass es sich lohnt, aktiv für Gelsenkirchen zu werben. Nur wer erfolgreich ist, wird also belohnt; wer ohne Erfolg bleibt, verschwendet dabei künftig nicht mehr das Geld der Steuerzahler.

#### **2. *Neue Methoden: Wertschöpfungsketten analysieren!***

Wirtschaftsförderung erschöpft sich häufig in einzelnen Marketing-Maßnahmen, die häufig auf Kommunikation und Image-Bildung angelegt sind. Wirtschaftsförderung muss aber mehr leisten. Sie muss sich künftig verstärkt an Wertschöpfungsketten in der Wirtschaft orientieren: Sie muss analysieren, wo die Gelsenkirchner Unternehmen stehen und welche anderen Branchen gut dazu passen, weil sie in der Wertschöpfungskette direkt anschlussfähig sind. So lassen sich Zielunternehmen ermitteln, die erfolgreich für den Standort geworben werden können. So lassen sich auch gezielt Maßnahmen entwickeln, mit denen der Standort für solche Unternehmen attraktiver gestaltet werden kann.

#### **3. *Bürokratie abbauen: Satzungs-TÜV einführen!***

Unternehmen können nur bestehen und wachsen, wenn sie sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können. Dennoch werden sie und die Bürger mit immer mehr bürokratischen Anforderungen und Standards belastet. Jede Regelung einzeln mag dabei durchaus gute Gründe für sich haben. In Summe bilden sie aber ein immer unerträglicher werdendes Joch.

Wir wissen, dass wir in Gelsenkirchen weder Bundes- noch Landesrecht vereinfachen können. Wir können aber bei uns selbst anfangen. Wir setzen uns dafür ein, dass die Rechtsnormen, die der Rat der Stadt erlässt – man spricht von Satzungen – regelmäßig auf ihren Sinn und Zweck hin überprüft werden. Eine entsprechende Kommission – wir nennen sie Satzungs-TÜV – soll sich aus Vertretern der Verwaltung, aber auch der Wirtschaft zusammensetzen. Ihr Auftrag ist die Entbürokratisierung von Gelsenkirchen. Die

Wirtschaftsförderung soll regelmäßig Anregungen geben und dem Rat berichten, welche Satzungen der örtlichen Wirtschaft Probleme bereiten.

#### **4. *Gewerbeflächen: quantitativ und qualitativ erweitern!***

Man könnte meinen, in Gelsenkirchen gebe es kein Defizit an Gewerbeflächen. Schließlich haben wir nicht zu viele Gewerbebetriebe, sondern zu wenige. Allerdings gibt es ein Strukturdefizit. Unsere Gewerbeflächen sind stark zersplittert. Erfolgreiche Unternehmen sind vielfach am Wachstum gehindert, weil keine entsprechenden Flächen an ihrem angestammten Standort zur Verfügung stehen. Umgekehrt gibt es für viele kleine Unternehmen keine angemessen kleinen Gewerbeflächen.

Wir setzen uns deshalb weiterhin dafür ein, dass die langfristigen Flächennutzungspläne möglichst so entwickelt werden, dass zusammenhängende Gewerbeflächen entstehen und bei der Aufteilung den konkreten Bedürfnissen der Gewerbetreibenden vor Ort Rechnung getragen wird. Dabei soll ein Schwerpunkt auf der Wiedernutzbarmachung ehemaliger Bergbau- und Montanflächen liegen.

Gelsenkirchen muss industrietaugliche Flächen anbieten, um einerseits weiterhin Industriestandort zu bleiben und andererseits den Wettbewerbsvorteil, vorhandener industrieller Flächen gegenüber anderen Kommunen auszuspielen. Büroparks alleine genügen nicht!

#### **5. *Ruhrstadt: Gelsenkirchen muss Vorreiter werden!***

Gelsenkirchen ist Teil des Ruhrgebietes und das Ruhrgebiet ist ein faszinierender Raum, um zu leben und zu arbeiten. Nirgendwo gibt es ein so dichtes Angebot an Kultur und wissenschaftlichen Einrichtungen. Wir können von der Größe her mit Ballungszentren wie Berlin, Paris oder London konkurrieren. Diese Stärke müssen die Kommunen im Ruhrgebiet gemeinsam ausspielen. Gelsenkirchen soll sich an die Spitze der Bewegung setzen, die Kirchturmsdenken überwindet und nach außen als starkes Ruhrgebiet auftritt.

## **IV. Mehr Lebensqualität!**

Kommunalpolitik muss sich um das gute Leben der Einwohner einer Stadt kümmern. Wir brauchen mehr Lebensqualität für die Menschen, die hier leben, aber auch für die Menschen, die unsere Stadt nicht verlassen sollen und diejenigen, die hierin kommen sollen, weil sie in Gelsenkirchen einen guten Ort zu leben erkennen.

### **1. Attraktivere Innenstädte**

Wir wollen eine lebendige und lebenswerte Stadt.

Das kann nur eine Stadt mit Familien und Kindern sein. Daher wollen wir, dass Gelsenkirchen Stadt wird, die attraktiver für Familien ist. Dazu gehört etwa, dass in den Haupteinkaufsbereichen besondere Dienste für junge Familien angeboten werden. Für zweckmäßig halten wir etwa Kinderbetreuung. Für die Finanzierung halten wir Kooperationen mit dem Einzelhandel für erfolgversprechend.

Dazu gehört, dass wir Parkgebühren senken. Denn insbesondere Familien mit Kindern kommen nicht mit Bus oder Bahn in die Einkaufsbereiche unserer Stadt, sondern mit dem Auto – schon um Kinder und auch später ihre Einkäufe zu transportieren. Familien leisten so viel für die Gesellschaft, dass die Stadt hier nicht auch noch die Hand aufhalten sollte. Wir fordern eine allgemeine Senkung der Parkgebühren oder zumindest eine Befreiung von Familien mit Kindern.

Zur Entspannung der Parkraumsituation in Buer sprechen wir uns dafür aus, dass nach 20 Uhr ein Teil der Schwerbehindertenparkplätze zur allgemeinen Benutzung freigegeben wird.

Wir wollen, dass die Kosten für Gewerbetreibende sinken, um attraktive gastronomische Angebote zu machen, die insbesondere das Bild der Einkaufsstraßen verbessern und beleben. Insbesondere wollen wir die Aufstellergebühren für Außengastronomie auf Dauer abschaffen.

Wir müssen dafür sorgen, dass unsere Straßen und Plätze durchweg Sicherheit und Sauberkeit vermitteln. Angstzonen wie z.B. der Busbahnhof Buer bei Dunkelheit dürfen weder entstehen noch geduldet werden.

Niemand soll sich durch Betrunkene bedroht fühlen und wir wollen ein Zeichen gegen Alkoholismus setzen. Wir setzen uns für ein Verbot des Verzehrs von Alkohol in Flaschen zum Verzehr außerhalb eines gastronomischen Betriebes in Innenstadtbereichen an Feiertagen und von Freitags, 22 Uhr, bis einschließlich Sonntags ein. Was in Hamburg auf der Reeperbahn recht ist, das kann Gelsenkirchen nur billig sein. Ausnahmen für besondere Anlässe kann es auf Antrag geben geben. Denn an diesen Tagen könnte das Verbot ohnehin nicht durchgesetzt werden.

### **2. Mobilere Stadt: In 10 Minuten von Buer in die City**

Mehr Mobilität bedeutet mehr Lebensqualität. Denn je länger man im Auto oder in den öffentlichen Personennahverkehrsmitteln verbringen muss, umso weniger Zeit bleibt für wichtigere Dinge, als einfach nur unterwegs zu sein. Deshalb wollen wir eine optimierte

Verkehrsplanung, die sich daran orientiert, die wichtigen Verbindungen in Gelsenkirchen schneller zu machen. Das spart Brennstoff, mindert also Emissionen und trägt somit zu einer ökologisch besseren Verkehrssituation bei.

Von Buer nach Gelsenkirchen-City muss man in 10 Minuten mit dem Auto kommen können! Dafür soll eine „Grüne Welle“ eingerichtet werden.

Horst muss besser an den Hauptbahnhof angebunden werden – etwa durch die Errichtung einer Straßenbahnlinie auf dem Grünstreifen der Grotusstraße. Weitere Maßnahmen müssen folgen.

Wir setzen uns dafür ein, dass ein ruhrgebietsweites Nahverkehrsnetz „Ruhr-Metro“ aufgebaut wird. Ziel ist es, dass man innerhalb einer Stunde mit dem Öffentlichen Personennahverkehr jeden Ort im Ruhrgebiet erreichen kann.

### **3. *Barrierefreie Stadt***

Gelsenkirchen ist für alle da – auch für Menschen mit Behinderung, sei sie altersbedingt, unfallbedingt oder von Geburt an vorhanden. Die Stadtplanung hat dafür Sorge zu tragen, dass alle Bereiche unserer Stadt mit dem Rollstuhl oder Gehhilfen zugänglich sind. Der städtische Wohnungsbau hat für ein ausreichendes Angebot barrierefreier Wohnungen zu sorgen.

### **4. *Integration***

Unsere Stadt muss lebenswerter für alle Menschen sein. Und alle Menschen wiederum profitieren davon, wenn sich alle einbringen können, um Gelsenkirchen zum Besseren zu verändern. Bislang funktioniert Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in Gelsenkirchen nicht. Eine Studie der Universität Duisburg aus dem Jahr 2005 hat etwa gezeigt, dass die Integration in das Erwerbsleben schlechter gelingt als in anderen Großstädten.

Wir setzen uns daher für Sprachangebote, die sich an alle Altersgruppen richten, ein. Besonders wichtig aber ist es, die Kinder im vorschulischen Alter zu erreichen. Denn in diesem Alter sind sie besonders lernfähig. Wir setzen uns daher auch für verpflichtende Vorsorge- und Sprachuntersuchungen für diese Altersgruppe ein, um frühzeitig Maßnahmen ergreifen zu können, die allen Kindern zur Fähigkeit verhelfen, erfolgreich die Schule zu besuchen und in unsere Gesellschaft integriert werden zu können.

## **V. Steuern runter, auch in der Kommune**

Wir halten es für ungerecht, wenn der Staat Menschen, die wenig Geld haben, welches wegnimmt. Die Kaufkraft in Gelsenkirchen ist eine der niedrigsten in ganz Westdeutschland, die Menschen hier haben wenig Geld. Gleichzeitig sind die Gewerbesteuer- und Grundsteuerhebesätze welche der höchsten in Deutschland. Das passt nicht zusammen. Das ist ungerecht. Und das hemmt die Entwicklung unserer Stadt. Wir fordern daher:

- Alle Spielräume müssen ausgelotet werden, um die Grundsteuerhebesätze zu senken. Denn die belastet Grundeigentümer genauso wie Mieter.
- Alle Spielräume müssen ausgelotet werden, die die Gewerbesteuerhebesätze zu senken. Denn die Belastung der Unternehmen behindert die Schaffung neuer Arbeitsplätze und gefährdet vorhandene Arbeitsplätze.
- Die Hundesteuer soll abgeschafft werden. Soweit der völligen Abschaffung Landesrecht entgegensteht, soll die Hundesteuer soweit wie rechtlich zulässig abgeschafft werden.

## **VI. Gelsenkirchen verändern heißt: FDP wählen gehen!**

Wir haben viele gute Ideen. Verwirklichen können wir diese Ideen nur mit der Unterstützung der Wählerinnen und Wähler. Wir glauben daran: Gelsenkirchen kann sich verändern! Gelsenkirchen kann mehr auch sich machen! Helfen Sie mit! Wählen Sie am 30. August 2009 bei den Kommunalwahlen in Gelsenkirchen die FDP!